

Inhalt

Vorwort	9
I. Teil	
WAS IST ETHIK? – EINE EINFÜHRUNG	11
– der Ausgangspunkt	11
– Ethik als normative Reflexion des menschlichen Verhaltens	12
– das konkrete sittliche Bewußtsein als Verhaltenskriterium	13
– kritische Umschreibung und Rechtfertigung des konkreten sittlichen Bewußtseins	15
– methodische Ansätze	17
– Pluralismus und Einheit in der Ethik	19
II. Teil	
VERANTWORTUNG UND SOLLENSANSPRUCH	22
– das Bewußtsein sittlicher Verpflichtung	22
– das individuelle Verantwortungsgefühl	23
– das allgemein menschliche Phänomen sittlichen Sollens: es gibt kein Volk ohne Ethik	25
– Verantwortlichkeit und Freiheit als Voraussetzungen der Sittlichkeit	28
	5

III. Teil

HAUPTSTRÖMUNGEN IN DER ETHIK DER GEGENWART

30

1. Kapitel

Vielfalt, Aktualität und Geschichtlichkeit ethischer
Einstellungen

30

2. Kapitel

Tu, was man tut! — Pragmatismus als Ethik
der Ausgangspunkt
Grundthesen
Vertreter des Pragmatismus
Kritische Würdigung

34

34

35

38

40

3. Kapitel

Maximierung der Lust — Hedonismus und
Eudaimonismus
Glück als Ziel
Grenzen einer eudaimonistischen Ethik
Arno Placks »Kritik an der herrschenden Moral«

43

43

45

47

4. Kapitel

Autonomie und Pflicht — I. Kants Kritik der
praktischen Vernunft
Vorgeschichte und Ansatz
die Tatsache des Sittengesetzes als Ausgangspunkt
Ablehnung jeder Heteronomie
die Begründung der Sittlichkeit in der Autonomie
der Vernunft
die Voraussetzungen sittlicher Autonomie — die
Postulate der praktischen Vernunft
Rigorismus oder Formalismus — Kant heute

51

51

54

56

59

60

63

5. Kapitel

das Wertgefühl als Entscheidungsgrund — die
Neuansätze in der Wertethik
Ausgangspunkt und Ansätze
die Werte — Richtmaße menschlichen Verhaltens

65

65

67

die Sicht Max Schelers	69
die Begründung der Werte	71
die ontologische Rückfrage	73
<i>6. Kapitel</i>	
der Mensch als Entwurf — Freiheit und Verantwortung in der Existenzphilosophie	76
ethische Impulse aus den Quellen	76
Karl Jaspers und Martin Heidegger	78
Jean-Paul Sartre und Maurice Merleau-Ponty	82
Schlußbemerkung	84
<i>7. Kapitel</i>	
Moral, mehr als bürgerliches Relikt? — die marxistische Ethik in ihrer neueren Entwicklung	85
Ausgangspunkt	85
Ethik als »Lehre«	90
Grundkategorien	93
Nutzen, Wert und Gewissen	96
Rückblick	99
<i>8. Kapitel</i>	
Christentum und Ethos — von Christen vertretene Begründungen der Sittlichkeit	100
Vorbemerkung	100
das Christentum als Jenseitseudaimonismus	102
Ethik aus direktem Anspruch Gottes — Voluntarismus und christliche Situationsethik	103
Gottes Schöpfungsplan als Grund der sittlichen Ordnung	107
»Social Gospel« und Theologie der Befreiung	111
Schlußbemerkung	114
<i>9. Kapitel</i>	
Sind ethische Aussagen mehr als Trugschlüsse? — die Fragen der analytischen Ethik oder Metaethik	115
die Fragestellung	115
der »naturalistische Trugschluß«	117

der kritische Ansatz bei G. E. Moore,	
Intuitionismus gegen Naturalismus	120
antikognitivistische Strömungen	123
der Preskriptivismus von R. M. Hare	128
die Transsubjektivität als Supernorm	132
Schlußbemerkung	136

IV. Teil

VORAUSSETZUNGEN UND GRUNDLINIEN MÖGLICHER ETHIK UND SITTLICHER VER- STÄNDIGUNG – EIN KRITISCHER RÜCKBLICK	139
– Vorbemerkung	139
– vorethische Voraussetzungen: Freiheit, Verant- wortlichkeit und Sinn	140
– Grundlinien zu einer humanen Ethik	142
– Pluralität und Kommunikation	145
Bibliographie	146
Namenverzeichnis	147